

Teuerster Stamm kostet 3769 Euro

VON DIETER DORBY

Landkreis – Gute Preise trotz eines gesteigerten Angebots: Die Wertholzsubmission, die unter Federführung der Waldbesitzervereinigung (WBV) Holzkirchen in Zusammenarbeit mit dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Holzkirchen stattgefunden hat, war für die Waldbesitzer im 18. Jahr besonders erfolgreich.

Insgesamt lieferten sechs Waldbesitzervereinigungen und forstliche Zusammenschlüsse aus Oberbayern und Tirol, der Kommunalwald der Landeshauptstadt München sowie die staatlichen Forstbetriebe Bad Tölz und München diesmal 451 Kubikmeter wertvolles Laub- und Nadelholz nach St. Heinrich am Starnberger See. Im vergangenen Jahr waren es noch 223 Festmeter. Damit wurde die Liefermenge gegenüber den beiden Vorjahren deutlich gesteigert.

WBV-Geschäftsführer Gerhard Penninger zeigte sich zufrieden: „Das ist genau die Menge, die wir unseren Kunden auf Dauer einmal jährlich anbieten wollen.“ Auch Mi-



Stolzer Stamm-Halter: WBV-Vorsitzender Michael Lechner legte bei der 18. Oberland-Wertholzsubmission den teuersten Baum vor. Sein Bergahorn brachte 3769 Euro ein.

FOTO: SABINE HERMSDORF

chael Lechner, Vorsitzender der WBV Holzkirchen, war angetan vom Ergebnis der Versteigerung: „Es ist außerordentlich erfreulich, dass es uns gelungen ist, die WBV-Mitglieder vom Wert der Submis-

sion zu überzeugen und so zu einer deutlichen Mengensteigerung beizutragen.“

Bei der Wertholzsubmission handelt es sich um eine schriftliche Versteigerung besonders wertvoller Einzel-

stämme. Sie findet jedes Jahr am ersten Donnerstag im Februar statt. Der teuerste Stamm kommt erneut aus dem Gebiet der WBV Holzkirchen. Die Vereinigung stellte mit 243 Kubikmetern –

2015 waren es noch 67 Festmeter – wieder den größten Teil des Submissionsangebots und verbuchte auch den teuersten Stamm: Für den Bergahorn mit einem Volumen von 1,45 Festmetern zahlte

ein Furnierwerk insgesamt 3769 Euro.

Nicht zu verwechseln ist der teuerste Stamm mit der sogenannten Braut, wie der Stamm mit dem höchsten Gebot pro Kubikmeter genannt wird. Diesen Spitzenpreis sicherte sich diesmal der MR Forstservice Tirol, dessen geriegelter Ahorn 3333 Euro pro Festmeter erzielte. Der gesamte Stamm brachte damit 3266 Euro ein. Zum Vergleich: 2015 waren es noch 2290 Euro pro Festmeter.

Insgesamt erzielte die WBV Holzkirchen über die Oberland-Wertholzsubmission einen Netto-Umsatz von rund 117 000 Euro (2015: 66 000 Euro). 40 Bieter aus Deutschland und Österreich beteiligten sich an der Ausschreibung, 34 Bieter erhielten einen Zuschlag. Dabei erzielten zwei Holzarten eine Steigerung bei den Durchschnittspreisen. Die Fichte kletterte von 177 auf 204 Euro und die Esche von 157 auf 216 Euro (jeweils je Festmeter). Auch der Bergahorn legte zu: von 436 auf 449 Euro. Die Eiche pendelte sich mit 377 Euro im Mittelwert der beiden vergangenen Jahre ein.